

II-1077 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

Nr. 580/J

1984-03-09

A N F R A G E

der Abgeordneten Dr. Höchtl  
und Kollegen  
an den Bundesminister für Verkehr  
betreffend Verlängerung der Schnellbahnverbindung vom Franz-  
Josefs-Bahnhof bis Wien-Mitte

Das Eisenbahnkonzept für Wien stammt aus der Zeit der Monarchie und ist mit den Kopfbahnhöfen auf die Bedürfnisse der Wirtschaft und der Verwaltung einer europäischen Großmacht abgestimmt.

Der moderne Verkehr hat andere Erfordernisse. Die Erschließung des Ballungsraumes mit dem zentralen Kern ist durch Schienenverkehrsmittel nur über Radialachsen optimal zu erreichen. Daher muß alles unternommen werden, um die derzeitigen Kopfbahnhöfe mit dem Zentrum zu verbinden. Für die Franz-Josefs-Bahn ist der Franz-Josefs-Bahnhof Endstation, eine Verbindung mit dem Zentrum oder mit der Süd- oder Nordbahn kann nur durch ein Umsteigen auf die U-Bahn in Heiligenstadt erreicht werden.

Es bietet sich aber die Möglichkeit an, die Schnellbahnzüge aus Tulln - St. Andrä - Klosterneuburg direkt über die Donaukanalbrücke zur Nordwestbahn und über eine neu zu bauende Über- oder Unterführung in die Nordbahn bis Wien-Mitte einzuleiten. Damit wäre nicht nur die direkte Verbindung mit dem Zentrum, sondern auch mit der Südbahn hergestellt.

Für die Attraktivität eines Verkehrsverbundes sind durchgehende, rasche Verkehrsverbindungen mindestens so wichtig wie ein gemeinsamer Fahrschein.

- 2 -

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Verkehr nachstehende

A n f r a g e :

Sind Sie bereit zu überprüfen, inwieweit sich eine Einbindung der Franz-Josefs-Bahn über die Donaukanalbrücke zur Nordwestbahn und über eine neu zu bauende Über- oder Unterführung in die Nordbahn und damit an das Wiener Schnellbahnnetz herstellen läßt?